Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 26. August 1927.

—* **Wettervorhersage für den 27. August.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Teils stärker, teils schwach bewölkt ohne erhebliche Niederschläge. In den Morgen- und Abendstunden örtlich dunstig oder neblig. Sehr kühle Nacht. Tagsüber etwas wärmer als heute. Anfangs besonders in höheren Lagen noch ziemlich lebhafte nordwestliche Winde, später abflauende Winde aus Westen.

—* **Daten für den 27. August 1927.** Sonnenaufgang 5,3 Uhr. Sonnenuntergang 19 Uhr. Mondaufgang 4,44 Uhr. Monduntergang 19,34 Uhr. 1576: Der italienische Maler Tizian in Venedig gest. (geb. 1477). 1626: Sieg Tillys bei Lutter am Barenberg über Christian IV. von Dänemark. 1635: Der spanische Dichter Lopa da Vega gest. (geb. 1562). 1770: Der Philosoph Hegel in Stuttgart geb. (gest. 1831). 1776: Der Geschichtsschreiber Georg Niebuhr in Kopenhagen geb. (gest. 1831). 1813: Sieg der Preußen über die Franzosen bei Hagelberg. 1916: Kriegserklärung Italiens an Deutschland — Einbruch der Rumänen in Siebenbürgen.

—* **Unser Riesaer Heimatmuseum** mit seiner prähistorischen, orts- und allgemeingeschichtlichen, naturwissenschaftlichen und technologischen Abteilung — neben einer Ausstellung von hygienischen Bildertafeln — ist an diesem Sonntag nachmittag von 2—½4 Uhr zum 1. Mal nach den Sommerferien geöffnet. Das Eintrittsgeld beträgt für Erwachsene 20 Pfg., für Jugendliche 10 Pfg. Mitglieder mit ihrer Familie haben freien Zutritt. Von ½3 Uhr an findet eine Führung statt. — In der naturwissenschaftlichen Abteilung hat Herr Karl Lehmann Seidenraupenzucht des Seidenspinners zur Schau gebracht. Es sind z. Zt. zu sehen Eiablage, fertige Kokons und ausgeschlüpfte Falter.

—* **Unfall.** Ein tragischer Unfall ereignete sich heute vormittag in der Schule am Wasserturm. Während der Pause stießen beim Spielen auf dem Schulhofe zwei 10jährige Knaben derart mit den Köpfen aneinander, daß der eine besinnungslos wurde. Der hinzugezogene Arzt stellte Gehirnerschütterung fest. Der Knabe phantasierte und schrie; er wurde mit dem Auto des Arztes nach Hause gebracht.

—* **Ernteurlaub für Schüler betr.** Zu dem betr. Artikel in der gestrigen Nr. des Tageblattes teilt die Leitung der Berufsschule mit, daß die Erläuterung zu Punkt 2 der Verordnung v. 17. 6. 27 in ihrem letzten Teile irreführend ist. Der Urlaub ist vielmehr für jeden einzelnen Fall und für jeden einzelnen Tag beim Schulleiter zu beantragen, jedesmal vor Beginn des betr. Unterrichts. Eine Vermittlung des Vertrauensmannes der Ortsgruppe kann also nicht in Frage kommen. (Anmerkung der Schriftleitung: Die Vermittlung des Vertrauensmannes ist eine Anregung des Landbundes Meißen, der uns um Veröffentlichung bat.)

—* **Die 5. Klasse der 191. Sächsischen Landeslotterie** wird vom 7. September bis 1. Oktober gezogen. Die Erneuerung der Lose hat noch vor dem 29. August zu geschehen.

—* **Frauengruppe des Kriegervereins „König Albert".** Dem Beispiele anderer Brudervereine folgend, versuchte der Kriegerverein eine Frauengruppe ins Leben zu rufen. Er lud deshalb die Mitgliedsfrauen am Mittwoch zu einer Zusammenkunft im Wettiner Hofe ein, um Aufschluß geben zu lassen über Aufgaben und Ziele von Frauengruppen. Zu diesem Zweck waren der erste Vizepräsident des Sächsischen Militärvereins-Bundes, Kamerad Grützner, und die Vorsteherin der Frauengruppe Laubegast, Frau Lobin, anwesend. Der Vereinsvorsteher Kamerad Haase ermunterte in der Einleitung zur Bildung der Gruppe und gab anschließend die vom Militärvereinsbund bestimmten Richtlinien bekannt. Wie dann Herr Grützner ausführte, haben schon vor dem Kriege einzelne Frauenvereinigungen bestanden, die in enger Arbeit mit den Militärvereinen waren. Die Anlehnung an den Bund fand damals keine Gegenliebe. Nach dem Kriege, wo die Frauenfrage in den Vordergrund trat und die deutsche Frau mehr als früher berufen war, am öffentlichen Leben mitzuwirken, nahm der Bund den Gedanken von neuem auf. Der stille, aber stetige Einfluß der Gattin mit dem Mann und der Mutter auf die heranwachsenden Kinder ist nicht nur von hoher Bedeutung für die Familie, sondern auch für die Allgemeinheit in sozialer, kultureller und religiöser Hinsicht. Die Frauengruppen sollen den Militärvereinen rührige Helferinnen in der Wohlfahrtspflege und sozialen Fürsorge werden, sie sollen für die Militärvereinssache werben und arbeiten, sowie zur Belebung der Geselligkeit beitragen. Mit solchen Frauengruppen haben viele Vereine bisher gute Erfahrungen gemacht. Das klang auch aus den Worten der Frau Lobin heraus. Sie erzählte so manches Beispiel der Fürsorgetätigkeit und der Geselligkeitspflege von ihrer Gruppe. Daraus war zu entnehmen, daß die Frauengruppe ein Segensquell für den Militärverein werden kann. Nach dem Gehörten vollzog sich die Gründung der Frauengruppe des Kriegervereins „König Albert". 30 der anwesenden Damen erklärten sofort ihren Beitritt. Zu Leiterinnen der Gruppe wurden Frau Bönisch und Frau Haase gewählt. Beiträge sind vierteljährlich 50 Pfg. zu zahlen. In jedem Monat wird eine Versammlung abgehalten werden, die nächste am 13. September. Zum Schlusse wurden der neuen Frauengruppe von verschiedenen Seiten die besten Wünsche für gedeihliche Entwicklung dargebracht.

—* **Lorenzkirchner Markt.** Während der Dauer des Lorenzkirchner Marktes, der vom Dienstag, den 30. August bis mit Freitag, den 2. September 1927 stattfindet, wird die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt A.-G. in Dresden auch heuer wieder Stundenverkehr zwischen Riesa—Lorenzkirch einrichten. Die Fahrzeiten der Schiffe werden durch Aushang besonderer Plakate auf den Stationen und Schiffen bekanntgegeben.

—* **Abnahme von Flachs.** Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer teilt mit, daß die Firma Sächs. Flachsbereitungsanstalt Johann Kreuzer, Zeithain i. S. Lager, in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Großenhain, Meißen und Dresden Flachs aller Art abnimmt. Die Deutsche Flachsbau-Gesellschaft, Abteilung Sachsen, macht darauf aufmerksam, daß es empfehlenswert ist, den Flachs zu rösten, da diese Arbeit durch einen höheren Preis reichlich bezahlt wird.

—Wk. **Darlehen an die Wirtschaft aus der Invalidenversicherung.** Der Reichsarbeitsminister hat, veranlaßt durch verschiedene Eingaben des Deutschen Städtetages, einen Erlaß an das Reichsversicherungsamt gerichtet, der die Bewilligung von Darlehen aus den Einnahmeüberschüssen der Invalidenversicherung betrifft. In dem Erlaß heißt es, daß infolge der durch das Gesetz vom 8. April 1927 festgesetzten Beitragserhöhungen Einnahmeüberschüsse in der Invalidenversicherung eintreten, die wenigstens auf einige Zeit zinstragend angelegt werden müssen. Unbeschadet ihrer wesentlichen Aufgaben, durch die Hergabe von Krediten soziale und der Volksgesundheit dienende Zwecke zu fördern, werden die Versicherungsträger künftig ihre Mittel den Zweigen und Gebieten der Wirtschaft zuwenden, aus denen die Beträge stammen. Die Mittel sollen mithelfen, den Versicherten Arbeitsgelegenheit zu schaffen und zu erhalten. Bei der Bemessung des Zinsfußes werden sich die Versicherungsträger an die untere Grenze der Marktlage zu halten haben, um zur Verbilligung der Produktion und zur Senkung der Preise mit beizutragen. In dem Erlaß wird ausdrücklich betont, daß die Aufwertung früherer Darlehen zu einem höheren als dem im Aufwertungssatz vorgesehenen Satz nicht zur Bedingung für die Hergabe neuer Darlehen gemacht werden soll. Die Praxis der Versicherungsträger dürfe keinesfalls zu einer Störung des Aufwertungsproblems führen.

—Wk. **Erholung für kinderreiche Mütter.** Ein nachahmenswertes Beispiel gibt die Landesversicherungsanstalt Hannover. Sie gewährt Müttern kinderreicher Familien, d. h. von Familien mit 4 oder mehr Kindern unter 16 Jahren, in Fällen dringender Erholungsbedürftigkeit eine Erholungskur für die Dauer von 4 Wochen, auch wenn die Mütter selbst keine Beiträge zur Invalidenversicherung verwendet haben. Voraussetzung ist, daß der Ehemann die Wartezeit für die Invalidenversicherung erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten hat.

—* **Schiedsspruch für die Reichsangestellten.** In dem Streit der Reichsangestellten mit den Reichsbehörden über die Bezahlung der Ueberzeitarbeit trat auf Veranlassung der am Reichsangestelltentarif beteiligten Organisationen ein Schlichtungsausschuß unter Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Professor Dr. v. Moellendorf im Reichsarbeitsministerium zusammen. Da die angestrebten Einigungsverhandlungen ergebnislos verliefen, wurde ein Schiedsspruch gefällt, der aber bisher von beiden Parteien noch nicht angenommen ist. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten spricht sich insbesondere um deswillen gegen den Schiedsspruch aus, weil der Verwaltungsangestellte nach ihm verpflichtet ist, die Dienstzeit der Beamten seiner Dienststelle oder seiner Abteilung gleichviel, ob sie aus einem allgemeinen oder besonderen Anlaß festgesetzt ist, bis zu 54 Wochenarbeitsstunden einzuhalten. Er soll für diese Zeit nach dem Schiedsspruch nicht Stundenlohnvergütung plus Zuschlag erhalten, sondern es ist ihm nur der Anspruch auf einen Zuschlag eingeräumt, der mindestens 20 höchstens 40 Pfennig betragen soll. Neben diesem Differenzpunkt sind noch weitere Bestimmungen in dem Schiedsspruch enthalten, die dem GdA. die Zustimmung unmöglich machen. Dessen ungeachtet werden, wie der GdA. mitteilt, die maßgebenden Angestelltenorganisationen unverzüglich (die Erklärungsfrist läuft mit dem 1. September ab) zusammentreten, um weitere Beschlüsse zu fassen. Auch die Haltung der Reichsregierung steht noch nicht zweifelsfrei fest, weil zunächst die verhandelnden Regierungsvertreter ihren Ministern Bericht erstatten müssen.

—* **Die amerikanischen Konsulate Sachsens unter polizeilichem Schutz.** Zu dem von uns bereits gemeldeten Verbot der sozialistischen und kommunistischen Sacco- und Vanzetti-Protestkundgebungen ist weiter zu melden, daß auf polizeiliche Anordnung hin die amerikanischen Konsulate in ganz Sachsen unter strengste polizeiliche Bewachung gestellt worden sind, da man ein Vorgehen von sozialistischer oder kommunistischer Seite gegen diese Konsulate auf Grund von Mitteilungen befürchten mußte.

—* **Für die Hochwassergeschädigten** im östlichen Erzgebirge sind bis zum 19. dieses Monats insgesamt 1 799 155 Mark bei der Kasse der Staatskanzlei eingegangen. Neben örtlichen Sammlungen haben auch viele sportliche, gesangliche und theatralische Veranstaltungen, die in den Dienst des Hilfswerkes gestellt wurden, diesem namhafte Beträge erbracht. Aus den Spenden, die der Staatskanzlei oder den einzelnen Ministerien in letzter Zeit zugegangen sind, sei folgendes erwähnt: Die Newyorker Staatszeitung hat eine weitere Rate von 3000 Doll. gesandt und mitgeteilt, daß sie ihre Sammlung fortsetzen wolle. Ferner haben gespendet der Magistrat der Stadt Höchst am Main 3000 Mk., die Allgemeine Zeitung Chemnitz als weitere Sammelrate 5000 Mark, das Meißner Tageblatt als weitere Sammelrate 500 Mk., die Handelskammer Leipzig 5000 Mark, Pfarramt und Gemeinderat zu Thekla 250 Mark, der Gemeinderat zu Seifhennersdorf Sachspenden und weitere 506 Mk., die Hallesche Zeitung 1065 Mk., die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Dresden-A. 5211 Mark, der Stadtrat zu Ehrenfriedersdorf weitere 1000 Mark, die Landeszeitung Rudolstadt 1215 Mark und der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine in Leipzig 4405 Mk.

—* **Zum Besten der Stadt Berggießhübel.** Die Stadt Berggießhübel hat eine sehr sehenswerte Ausstellung des sächsischen Unwettergebietes zusammengestellt, die in überzeugender Weise die bisherigen Schönheiten des zerstörten Gebietes und dagegen sehr eindringlich die durch das Unwetter angerichteten Schäden und Verwüstungen zeigt. Es ist eine Ausstellung der „Furchtbarkeit der Naturgewalten, insbesondere des Wassers". Ueber die Katastrophe haben wir im Juli dieses Jahres eingehend berichtet. Aber kein Bericht ist in der Lage, dem Leser die Wirkungen des Unwetters so vor Augen zu führen, wie diese Ausstellung. Die Erträgnisse aus der Ausstellung werden zum Besten der Stadt verwendet. Die Ausstellung wird am 27. August bis 4. September in Chemnitz im städtischen Museum gezeigt. Sie ist täglich von früh 9 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet.

—* **Vollspuriger Ausbau der Müglitztalbahn.** Im Wirtschaftsministerium haben unter Vorsitz des Wirtschaftsministers Dr. Krug von Nidda und von Falkenstein Besprechungen zwischen der Reichsbahn-Direktion Dresden und der Sächsischen Regierung über die Frage eines vollspurigen Ausbaues der Müglitztalbahn stattgefunden. Es besteht Uebereinstimmung, daß die Frage ernsthaft auf ihre verkehrstechnischen und finanziellen Möglichkeiten hin geprüft werden muß. Diese Prüfung wird einige Zeit erfordern, da die Trassierung von der Entschließung des Landtages über den Umfang der aus Hochwasserschutzgründen zu errichtenden Bauten und von dem Ergebnis der von der Reichsbahn anzustellenden Rentabilitätsberechnung einer etwaigen Vollspurbahn abhängt. Schon jetzt wurde seitens der Reichsbahn darauf hingewiesen, daß bei Errichtung einer Vollspurbahn eine erhebliche Verkürzung in der Fahrzeit voraussichtlich nicht erreicht, dagegen die Aufrechterhaltung der jetzt bestehenden Anschlußgleise für die industriellen Betriebe kaum möglich sein werde.

—* **Wiedersehensfeier.** Die vierte Wiedersehensfeier der Kriegsteilnehmer der deutschen Reichsbahnen, der ehem. Militäreisenbahndirektionen, der Eisenbahnbau- und Betriebskompanien, findet am 2., 3. und 4. September in Aue (Erzg.) statt. Aus allen Teilen des deutschen Reiches sind Anmeldungen eingegangen. Allein aus Zittau und Bautzen treffen gegen 100 Kameraden in Aue ein. Anmeldungen sind an Kamerad Schneider, Dresden, Franklinstraße 30, III., zu richten.

—* **Fingerabdrucke von Zigeunern** sind nach einem neuen Runderlaß des preuß. Innenministers nur von denjenigen Zigeunern zu nehmen, die wegen einer strafbaren Handlung festgenommen und von solchen, die sich über ihre Persönlichkeit nicht hinreichend ausweisen können.

—* **Kraftpostverkehr.** Nachdem der Verkehr im Müglitztal auf der Kraftpostlinie Dresden—Heidenau—Glashütte—Geising—Zinnwald—Altenberg (Teplitz) in vollem Umfange aufgenommen worden ist, wird mit Ablauf des kommenden Sonntags der Betrieb auf der Notlinie Bauenstein—Geising—Lipsdorf aufgehoben. Am Sonntag, den 28. August verkehren also noch sämtliche fahrplanmäßige Fahrten.

—Wk. **Der Deutsche Städtetag wünscht moderne Briefkästen.** Der Deutsche Städtetag hat seine ästhetischen Sorgen. Er hat sich an den Reichspostminister mit einer Anregung für die einheitliche Gestaltung des Stadtbildes, zu der auch zeitgemäße Briefkästen gehören, gewandt. Bei der Durchführung großer Stadtbaumaßnahmen ist von den Mitgliedsstädten, so heißt es in dem Schreiben, wiederholt unangenehm bemerkt worden, daß die Briefkästen der Reichspostverwaltung mit der allgemein erwünschten neuzeitlichen Gestaltung des Stadtbildes nicht übereinstimmen. Da der in seiner Form verhältnismäßig ruhig wirkende Bundbriefkasten wegen seines geringen Fassungsvermögens nicht ausreicht, findet in Preußen der allgemein übliche städtische Briefkasten Verwendung, der aus einer Zeit geschmacklich anderer Einstellung stammt. Es wird vom Deutschen Städtetag daher angeregt, die alten nicht mehr zeitgemäßen Kästen durch ein neues Modell zu ersetzen, das sich der neuzeitlichen Formgebung anpaßt.

—* **Beendigung der Nordland- und Ostseereisen des Norddeutschen Lloyd.** In den Tagen vom 15. bis 17. August wurden in Bremerhaven die diesjährigen Nordland- und Ostseereisen, unter ihnen auch die 30 Tage währende Polarfahrt des Norddeutschen Lloyd beendet. Sämtliche Reisen verliefen programmäßig und fanden in allen Teilen die begeisterte Zustimmung der vielen Passagiere, die in diesem Jahr an den Fahrten teilnahmen. Die Reisen waren insofern vom Glück begünstigt, als während ihrer Dauer fast durchweg prächtiges Sommerwetter herrschte, das naturgemäß die gute Stimmung der Passagiere in hervorragendem Maße beeinflußte. Während der Zeit des Aufenthaltes an Bord der Schiffe des Norddeutschen Lloyd wurden den Reisenden abwechslungsreiche Unterhaltungen durch Bord- und Sportfeste, durch Kostümfälle und künstlerische Darbietungen vermittelt. Alle Seereisen waren mit Landausflügen verbunden, die den Fahrtteilnehmern die Sehenswürdigkeiten und die landschaftlichen Schönheiten der verschiedenen Plätze in vollem Umfange erschlossen. Als Beweis für das gute Gelingen aller diesjährigen vom Norddeutschen Lloyd veranstalteten Fahrten kann die Tatsache gelten, daß die Bekanntgabe der für das Jahr 1928 vorgesehenen Gesellschaftsreisen von den Passagieren mit großer Freude aufgenommen wurde. Für 1928 sind eine größere Zahl Mittelmeer- und Orientfahrten, ferner Polar-, Nordkap- und Skandinavien-Ostseefahrten vorgesehen. Näheres beim Norddeutschen Lloyd in Bremen und bei seinen Vertretungen im In- und Auslande (in Riesa bei Wilhelm Frenzel Nachf.).

—* **Die Reichsbahn ohne Siesta.** Der Beschluß der Reichsbahn, die Verträge mit der Siesta-Gesellschaft zu kündigen, ist aus den Kreisen des reisenden Publikums lebhaft kritisiert worden. Demgegenüber vertritt, wie die Germania berichtet, die Reichsbahn den Standpunkt, daß ein längeres Beibehalten dieser von privater Seite eingerichteten Reiseerleichterung geeignet wäre, der Bahn selbst Schaden zuzufügen. Nach reiflichen Ueberlegungen habe man sich nun einmal entschlossen, in Deutschland am Vierklassentarifsystem festzuhalten und zwar nicht zuletzt im Interesse der Reisenden der nicht gepolsterten Klassen, die sonst ungleich höhere Fahrpreise zu zahlen hätten. Aus diesem Grunde sei auch an eine Polsterung der dritten Wagenklasse nicht zu denken, weil damit unweigerlich eine Tariferhöhung verbunden sein würde; wohl soll aber die Klasse noch weiter verbessert werden. Bei den in Auftrag gegebenen neuen Dritte-Klasse-Wagen will man die Sitze besser als bisher der Körperform anpassen, es wird für bessere Lüftung und Beleuchtung Sorge getragen und die Abteile werden auch wieder Läufer erhalten.

—* **Herkunft und Ausbreitung der Rebe.** In den August- und Septemberwochen gehen auf den Rebhängen in den Weingegenden unseres Vaterlandes die Trauben ihrer Reife entgegen. Seit langem sind zwar schon auch bei uns saftige Trauben auf dem Markte zu haben, aber diese stammen aus südlicheren Gegenden, vornehmlich aus Südfrankreich und Algier. Unsere heimische Rebe braucht mehr Zeit und viel, viel Arbeit und Pflege, bis Ende September und im Oktober der Winzer in fröhlicher Weinlese den Lohn seiner Mühen einheimsen kann. Nicht immer freilich lagen gut gepflegte, rebenbepflanzte Terrassen an den Südwesthängen der Schwarzwaldberge, am Kaiserstuhl, in der Ortenau, in der weinfrohen Pfalz und an den sagenumwobenen Uferbergen des Rheines und der Mosel. Es ist ein weiter Weg zurück in die Anfänge des Weinbaues. Nach ihren ältesten Denkmälern kannten Juden, Aegypter und Griechen den Weinbau bereits als einen längst eingeführten, ihnen vertrauten Zweig der Wirtschaft. Den Phöniziern gebührt wohl die Ehre, den Weinstock nach ihren Mittelmeer-Kolonien gebracht zu haben. So lernten ihn wohl Cypern, Kreta und die übrigen ägäischen Inseln kennen, die wiederum für seine Einführung in Griechenland sorgten. Sizilien war die nächste Etappe aus dem Ausbreitungszuge des Weinstocks und Italien das nächste größere Gebiet, das der Weinstock eroberte. Die alten Römer bereiteten der Rebe eine so liebevolle Aufnahme, daß Italien binnen kurzem das erste Weinland der Erde wurde. Mit Cäsars Hilfe unterwarf sich der Weinstock auch Gallien und drang bis vor die Tore Germaniens, dessen trinkfreudige Bewohner dieses Geschenk der Natur lieber aufnahmen als die stolzen, eroberungslustigen Römerhorden. Am Rhein und an der Mosel entstanden schon dreihundert Jahre vor Christus die ersten Weinberge. Bald erreichte der Weinstock auf seinem friedlichen Siegeszuge auch die Donauufer und drang im Norden bis zur Lahn vor. Nach den Stürmen der Völkerwanderung nahm das Christentum den Weinbau in seinen Schutz und Karl der Große war sein besonderer Förderer. Die Klöster bauten einen ganz vorzüglichen Tropfen, und die Klosterweine waren weithin berühmt. Ueber die Lahn hinaus drang der Weinbau bis an die Weichselufer und andere preußische Gegenden zwar vorübergehend auch vor, aber er konnte sich dort nicht halten, da des rauhen Klimas wegen die hier gekelterten Weine zu sauer waren.

—* **Merkblätter für Geflügelzucht.** Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß die so rasch beliebt gewordene Schrift „Merkblätter für Geflügelzucht", bearbeitet von M. Neunübel, in neuer Auflage durch die Landwirtschaftskammer, Dresden-A., Sidonienstraße 14, zu beziehen ist. Die Schrift orientiert über Brut und Aufzucht des Geflügels, Fütterung des Großgeflügels und Geflügelmast, Geflügelkrankheiten von Dr. Bietzschmann, Dresden, Geflügelhaltungen und Hühnerwagen. In einem Anhang sind die von der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen anerkannten Geflügelzuchten und Lohnbrütereien, wie Bezugsquellen über Geflügelzucht und Lehrbetrieb verzeichnet.

Meißen. In Weinböhla hielt kürzlich der Bezirk Meißen der Hausbesitzervereine seinen Bezirkstag ab. Der Mittelpunkt dieses Verbandstages bildete der Gedanke: Kampf um das Privateigentum. H. Damar-München hat dieses Thema ausführlich behandelt und eine Erklärung abgegeben, in der das Privateigentum als die Grundlage unserer heutigen Rechts- und Wirtschaftsordnung gekennzeichnet wird. In großen Zügen wurde dann auch der Hauptvortrag des Würzburger Lehrers der Staatswissenschaften Prof. Dr. Ludwig Bell wiedergegeben mit dem Thema: Ist der Bund deutscher Bodenreformer sozialistisch? Der Vortrag des Reichstagsabgeordneten Hörrissen-Köln über „Unsere Forderungen an Reichstag und Reichsregierung" vertrat die freie Wirtschaft gegen die öffentliche Hand, wendete sich gegen die Uebertreibungen der sozialen Fürsorge und forderte Beseitigung der Zwangswirtschaft.

—* **Dresden.** Sowohl die Sozialdemokratische als auch die Kommunistische Partei hielten gestern abend Protestversammlungen ab, in denen die Abschaffung der Todesstrafe und die Freilassung von Max Hölz gefordert wurden. Während die sozialdemokratische Versammlung ohne jede Störung sich auflöste, rotteten sich die Kommunisten auf den Straßen zusammen. Die Polizei wurde bei